

AUSUFERND

Hochwasser ist das markanteste Ereignis in einer von wechselnden Wasserständen geprägten Flusslandschaft. Es verändert immer wieder das Aussehen der Aue und bestimmt, welche Pflanzen und Tiere dort leben. Der Mensch hält durch Deiche kleinere und mittlere Hochwasser aus der Aue fern, um dort intensiver Land- und Forstwirtschaft betreiben zu können. Vielerorts werden die ehemaligen Überschwemmungsgebiete auch bebaut. Ohne regelmäßiges Hochwasser werden die angepassten, spezialisierten Arten aus der Aue verdrängt und drohen auszusterben.

DIE AUE LEBT *...wieder!*

Das Projekt „Dynamisierung der Donauauen“ gibt dem „Land am Wasser“, der Aue, seine besondere und eigene Dynamik zurück!

Dieser Flyer „Auenweg 3 | Die Aue lebt“ zeigt und erklärt Ihnen die interessantesten und lebendigsten Stellen dieses Projektes, das auf technische Art und Weise wieder naturgemäße Verhältnisse in den Donauauen zwischen Neuburg und Ingolstadt schafft.

Ein naturnah gestaltetes Gewässer, der Ottheinrichbach, und künstlich gesteuerte, ökologische Flutungen erzeugen Bedingungen, die denen einer natürlichen Aue gleichen. Auen sind ursprünglich sehr extreme Lebensräume, die von der Dynamik des Flusses bestimmt werden. Grundwasserschwankungen und wiederkehrende Hochwasser lassen dort nur speziell angepasste Pflanzen und Tiere leben. Trotzdem (oder gerade deswegen) sind Auen außerordentlich artenreich.

Je nach Jahreszeit, Witterung oder Wasserstand sind die in diesem Falblatt beschriebenen Stellen unterschiedlich gut erreichbar,

ERKUNDEN

Sie auf eigenen Wegen die Besonderheiten des Projektes,

ENTDECKEN

Sie den Reiz des neuen Gewässers und

ERLEBEN

Sie das ständige Werden und Vergehen im Auwald!

IMPRESSUM
Projektträger und Herausgeber:
Förderverein Auenzentrum Neuburg e.V.

Platz der Deutschen Einheit 1
86633 Neuburg an der Donau
Tel.: 08431 57304
Fax: 08431 610-45
E-Mail: siegfried.geissler@ira-nd-sob.de

Auenzentrum Neuburg | Ingolstadt
Schloss Grünau
86633 Neuburg an der Donau
Tel.: 08431 647590
<http://www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de/>
info@aueninformationszentrum.de

Inhalt: Dr. Peter Loreth, 2013
Layout: Claudia Pietsch, 2013
Konzept: Dr. Peter Loreth & Claudia Pietsch
Fotos: alle Dr. Peter Loreth, außer das Foto „Achtung Flutung“: Thomas Schneider

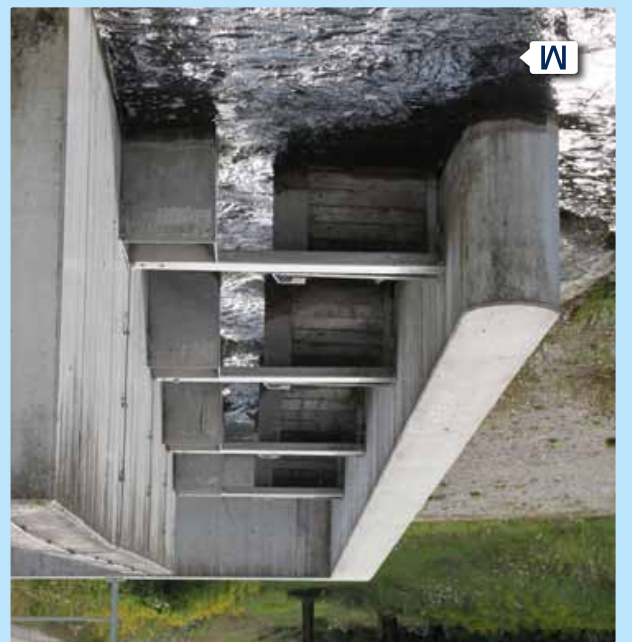


Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Auenzentrum
Neuburg | Ingolstadt

DURCHGÄNGIG

Fließgewässer sind Wanderwege. Viele Organismen wandern im Laufe ihres Lebens flussauf- oder abwärts. Manche Fischarten schwammen früher aus dem Schwarzen Meer die Donau hinauf, um im Oberlauf abzulaichen. So kamen in Bayern einst auch meterlange Störe (seltene Knochenfische) vor. Heutzutage stellen Staustufen und Wasserturbinen vielerorts unüberwindliche oder tödliche Hindernisse für wandernde Arten dar. Diese Entwicklung an mitteleuropäischen Flüssen ist in der Regel unumkehrbar! Entsprechend kann die Durchgängigkeit von verbauten Fließgewässern nur durch weitere, technische Eingriffe wiederhergestellt werden. Im Zuge des Dynamisierungsprojektes ist die Wiederherstellung der Durchgängigkeit auf vorbildliche Art und Weise umgesetzt worden.



Das Dynamisierungsprojekt gibt der Donau eine neue Dynamik und schafft so in dieser Landschaft Bereiche, in denen sehr seltene heimische Tier- und Pflanzenarten überleben können.

NATÜRLICH

Natürliche Fließgewässer haben unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten. Vor allem im Uferbereich kommen häufig auf engstem Raum schnell fließende Abschnitte neben beruhigten Zonen vor. Viele Flussbewohner sind auf dieses Nebeneinander angewiesen. In künstlich begradigten Flüssen mit befestigten Ufern ist das Fließen relativ gleichmäßig. Vor Staustufen gleicht ein Fluss einem stehenden Gewässer. Die natürlichen Eigenschaften fehlen weitgehend. Bei den durch das Dynamisierungsprojekt neu geschaffenen Gewässerschnitten wurde bei der Anlage auf größtmögliche Naturnähe geachtet, um verlorengegangene, seltene Lebensräume wieder herzustellen.



Trogbrücke

NATÜRLICH

Welch ein Unterschied, wenn man die befestigte Donau mit dem neuen Ottheinrichbach vergleicht! Während der große Fluss oberhalb der Staustufe einem stehenden Gewässer ähnelt **I**, sind die ersten Streckenabschnitte des neuen Baches von Stromschnellen geprägt **N**. Diese schnell umspülten, steinigen Bereiche sind sehr wertvolle Lebensräume, zum Beispiel als Laichplatz vieler Fischarten. Durch Sauerstoffeintrag wird außerdem das Selbstreinigungsvermögen des Gewässers erhöht. Tiefer im Auwald sorgen eine starke Mäandrierung und abwechslungsreiche Uferabschnitte für die gewünschte Strukturvielfalt **D**.



Dass auch ein befestigtes Gewässer sehr naturnah gestaltet sein kann, zeigt die Mündung des Längenmühlbachs **K**, wo der Unterschied zur naturfernen, ausgebauten Donau besonders deutlich wird.

AUSUFERND

Steigt der Wasserstand in der Donau an, dann werden (mit hohem technischen Aufwand) die Donauauen entlang des Ottheinrichbachs geflutet. Während der Flutung herrscht selbstverständlich Betretungsverbot. Aber danach kann man die (hier erwünschten!) Folgen eines Hochwassers betrachten. In Bereichen mit flachen Ufern **Y** werden Sand- und Kiesbänke abgetragen und an anderer Stelle wieder aufgeschüttet. Die veränderte Aue wird danach durch Pionierarten immer wieder neu besiedelt. An den steilen Ufern **D** arbeitet das Wasser mit ganzer Kraft an den Außenkurven der Mäander, reißt Uferbereiche ab und schafft Steilwände, die dann einen sehr selten gewordenen Lebensraum darstellen (zum Beispiel als Brutplatz für den Eisvogel oder die Uferschwalbe).



DYNAMIK
ERKUNDEN
ENTDECKEN
ERLEBEN

0 100 200 Meter

Geobasisdaten – Luftbildkarte © Bayerische Vermessungsverwaltung 2013 verändert durch das Auenzentrum Neuburg/Ingolstadt



DURCHGÄNGIG

Wandernde Fischarten können gegen starke Strömungen anschwimmen und kleinere Stufen überspringen, wenn sie dazwischen immer wieder ruhigere Bereiche vorfinden. Eine Fischtreppe kann auf engstem Raum große Höhenunterschiede überwinden. Auf diese Weise wird das ansonsten unpassierbare Auslasswehr des Ottheinrichbachs umgangen **M**. Den Ottheinrichbach verbindet ein naturnaher Umgebungsbach mit dem Längenmühlbach **A**. Neben der Durchgängigkeit wurde damit gleichzeitig ein wertvoller Lebensraum geschaffen. Auch der naturnahe Ottheinrichbach ist ein Umgebungs-gewässer, da er weiter flussabwärts an an zwei Stellen in die Donau mündet.

